

Scharfer Kontrast zur Eröffnung

Gesellschaft Kunstausstellung „I am her Voice“ gegen Gewalt an Frauen im Prediger-Innenhof. Eindrücke und inhaltsreiche Grußworte bei der Veranstaltung zum Start im Festsaal. Von Gise Kayser-Gantner

Schwäbisch Gmünd

Nicht wegschauen, sondern hinschauen. So lautet die starke Botschaft gegen Gewalt an Frauen, die der Rotary Club Gmünd-Rosenstein und die Stiftung „pro vita“ mit der Kunstausstellung „I am her Voice“ im Prediger-Innenhof setzen.

Die Eröffnungsveranstaltung ein Kontrast, der schärfer nicht hätte sein können. Der Festsaal mit blitzenden Kronleuchtern, weiß gedeckten Tischen, funkelnden Gläsern und eleganten weißblumigen Tischgestecken. Auf der Bühne Reden und Bilder zu Gewalt an Frauen, die nicht als Menschen betrachtet, sondern wie Ware geordert, bezahlt und benutzt werden.

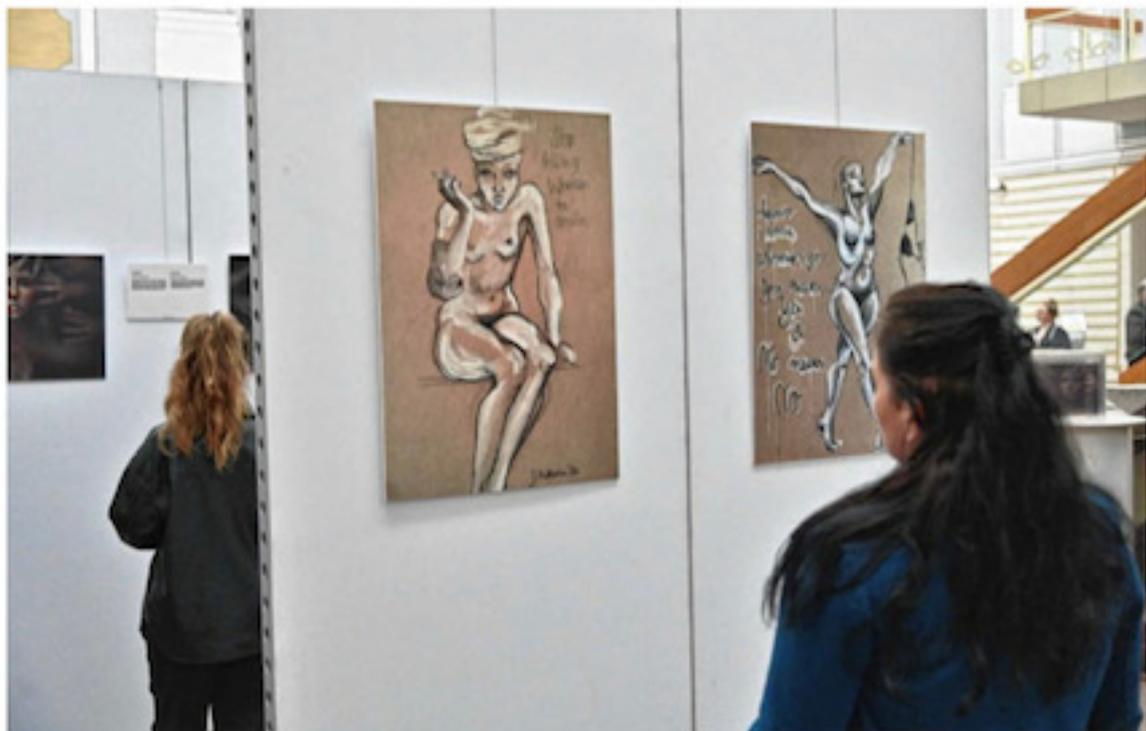
„Das ist eine Chance, das Unrecht beim Namen zu nennen.“

Klaus-Peter Betz,
Rotary-Club

Dazu im Ausstellungskatalog eine Plakatserie: Scham, Mund und Brüste suggerieren durch Scanneraufdruck, Preisschild und Euro-Zeichen, dass Frauen in den Augen der Freier entmenslichte Automaten sind, die bei Geldeinwurf liefern.

Moderatorin Chrissie Weiss führt durch ein 90-minütiges Programm, das Gewalt und Missbrauch in vielen Facetten eindrücklich benennt. Maria Pätzold, BONO Direkthilfe, stellt die Werke aus dem Wettbewerb für die Ausstellung vor. Eine Auseinandersetzung mit Gewalt und Demütigung in Foto, Bild und Skulptur, aber auch Zeichen des Überlebenswillens der Frauen und Mädchen. Mit „Not for sale“ bringt Bibiana Jiménez in einer Tanzperformance über Menschenhandel noch andere Bilder eindrücklich ins Gedächtnis.

Dann ein biografischer Rückblick. Mai Nguyen, ganz oben auf der Karriereleiter in der Ge-



Nach den Reden im Festsaal nutzen die Besucherinnen und Besucher gerne die Gelegenheit, die nachdenklich machende Ausstellung im Predigerinnenhof auf sich wirken zu lassen. Foto: Jan-Philipp Strobel

schaftswelt angekommen, berichtet, wie die auftauchende Erinnerung an kindlichen Missbrauch durch einen nahen Freund der Familie zum Bruch in ihrem Leben führte. Heute setzt sie sich nach Jahren der Therapie und Ausbildung zur Psycho- und Traumatherapeutin für „Survivor Queens“ ein.

Der Unternehmer Harald Röder, Veranstalter der Ausstellung, engagiert sich seit über 20 Jahren gegen Menschenhandel, Zwangsprostitution und Gewalt an Frauen und Kindern mit der gemeinnützigen Stiftung „pro vita“. Sein Credo: „Gesellschaftliche Verantwortung beginnt im Unternehmen.“ Um eine dauerhafte Unterstützung zu gewährleisten, gründete er die Stiftung, die sich für die Bekämpfung welt-

weiter Armut und Förderung menschenwürdiger Lebensbedingungen stark macht.

Klaus-Peter Betz, Rotary Club, stellt klar: „Es gibt eine goldene Regel, die das gemeinsame Fundament aller Religionen ist: Behandle andere so wie du behandelt werden willst.“ Eine Aussage, die weltweit Gültigkeit habe. Mit dieser Ausstellung eröffne sich eine Chance, Haltung anzunehmen und Unrecht beim Namen zu nennen.

Marietta Hagoney, Solwidi, prangert an, dass durch die liberalste Gesetzgebung in Europa Deutschland zur Drehscheibe des Menschenhandels geworden ist. Scharf kritisiert sie auch die Haltung der Caritas- und Diakonie-Beratungsstellen, die bei Prostitution von selbstbestimm-

ter „Berufswahl“ sprechen und besorgt sind, was geschehe, wenn es diese nicht gäbe.

Gleichstellungsbeauftragte Elke Heer, in Vertretung des Oberbürgermeisters, erläutert, dass die Ausstellung ein wichtiges unbehagliches Thema öffentlich mache. Sie erinnert daran, dass Gmünd 2018 die Istanbul-Konvention unterschrieben und

sich unter anderem verpflichtet habe: „Frauen vor allen Formen von Gewalt zu schützen, Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhindern, zu verfolgen und zu beseitigen.“

Das klangvolle Spiel auf dem Marimbaphon von Jasmin Kolberg bringt eindrückliche musikalische Denkpausen zwischen den einzelnen Beiträgen.

Öffnungszeiten und Kooperationspartner

„I am her Voice“ ist bis einschließlich 21. April von 8 bis 18 Uhr im Prediger Innenhof zu sehen.

Kooperationspartner sind das Ostalb Bündnis

gegen Menschenhandel und (Zwangs-) Prostitution, die Schwäbisch Gmünder Volkshochschule, die Stadt Schwäbisch Gmünd, der Rotary Club Schwäbisch

Gmünd-Rosenstein
Mehr Informationen:
www.stiftung-provita.de
www.bono-direkthilfe.org